

Kinderkrippenfeier am Heiligen Abend 2006 „Jesus - Licht der Welt – UND HEUTE?“

Lied_01: Alle Jahre wieder (294, 1 -3)

Begrüßung: Diakon Schnitzler

>> **Weihnachtsspiel 1.Teil** <<

Sprecher: Der Prophet Jesaja kündigte Jesu Geburt an, indem er sagte:
(Fanjo) „Das Volk, das im Dunkeln lebt, schaut ein großes Licht;
über denen, die im Land der Finsternis wohnen, erstrahlt ein
Licht.“
Jesus, das Licht der Welt wurde in Bethlehem geboren. Sein
Licht strahlt auch heute noch so hell, dass es unser Leben
heller macht.

Mutter: Immer nur Fernsehen!
(Lara)

Junge: Was Kinder gern sehn, was den Kindern Freude macht, zeigt
(Manuel) das Fernsehen in der Nacht.

Mädchen: Und da sind wir schon im Bett.
(Janina)

2.Mädchen: Wenn ich in meinem Zimmer einen Fernseher hätt!
(Kyra)

Mutter: Oh du meine Güte!
(Lara)

Vater: Kommt gar nicht in die Tüte!
(Daniel)

Junge u. Mädchen: Oh du meine Güte!
(Janina, Manuel) Kommt gar nicht in die Tüte!

Vater: He, ihr drei! Was soll denn das?
(Daniel) Da versteh ich keinen Spaß!

Mutter: Aus die Maus, und`s Fernseh aus!
(Lara)

Besinnung Diakon Schnitzler

Echte Dunkelheit erleben wir heute kaum noch. Überall haben wir Lampen, Leuchten, Lichterketten. Aber stellen wir uns einmal vor, wir werden in der Nacht wach und um uns ist nur Dunkelheit und Kälte, wie würden wir uns fühlen?

- wir sehen nichts, könnten stolpern und fallen
- wir haben Angst
- wir fühlen uns einsam
- wir wissen nicht, wie es weitergeht
- um uns herum ist alles schwarz und hoffnungslos - trostlos
- ohne Licht, ohne Sonne ist es kalt

So fühlten sich auch vor 2000 Jahren die Menschen in Israel. Die Römer besetzten ihr Land. Die Israeliten wussten nicht, wie es weitergeht. Die Angst und die Sorgen machte ihr Leben dunkel und kalt. Sie warteten auf ein Licht, auf ein Zeichen Gottes, auf Jesus, das Licht der Welt.

Lied_02: Es ist für uns eine Zeit angekommen (289, 1)

Lambert Weidenfeld:

Wir werden uns jetzt einmal anhören, was vor mehr als 2000 Jahren geschah.

Zu jener Zeit war Kaiser Augustus der mächtigste Herrscher der Welt. Er regierte in Rom über ein riesiges Reich und alle Welt musste tun, was der Kaiser befahl. So schickte er eine Anordnung, dass alle Einwohner des Reiches gezählt werden sollten. Jeder sollte in die Stadt, aus der seine Familie stammte, damit er sich dort in eine Liste eintragen konnte.

Da machten sich alle auf den Weg und zogen in ihre Heimat. Auch Josef machte sich von Nazareth auf und zog nach Bethlehem. Maria, seine Frau begleitete ihn, sie erwartete ein Kind.

Als die Beiden nach Bethlehem kamen, war die Stadt überfüllt. Wo sollten sie nur unterkommen? Maria spürte: Bald würde ihr Kind zur Welt kommen, vielleicht schon in dieser Nacht. Sie suchten nach einer Herberge, aber am Ende fanden sie nur einen Stall.

Und da geschah es: Mitten in der Nacht wurde das Kind geboren. Maria wickelte es in Windeln und legte es in eine Krippe. Es war ein hilfloses Kind, wie jedes andere. Und doch war es ein besonderes Kind: das Kind, das den Frieden Gottes bringen sollte.

Noch war es ein Geheimnis. Niemand in Bethlehem ahnte, was in dieser Nacht geschehen war. Aber bald sollten es alle erfahren: Jesus, das Licht der Welt, war geboren.

Lied_03: Zu Bethlehem geboren (281, 1-2)

Draußen auf den Feldern bei Bethlehem waren Hirten. Sie bewachten in der Nacht ihre Herde. Da erschien ihnen ein Engel, ein Bote Gottes. Der Lichtglanz des Himmels strahlte auf und die Herrlichkeit Gottes leuchtete um die Hirten mitten in der Dunkelheit. Die Hirten erschrakten und fürchteten sich sehr. Aber der Engel sagte: „Ihr braucht keine Angst zu haben! Ich bringe euch eine gute Nachricht. Gottes ganzes Volk wird sich darüber freuen. Heute ist in der Stadt Bethlehem euer Retter und Erlöser geboren – Christus, der Herr! Geht hin und seht euch das Kind an! Daran könnt ihr es erkennen: Es liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe im Stall.“

Lied_04: Stern über Bethlehem (306, 1-2)

Die Hirten waren von diesem Erlebnis ganz erfüllt. Sie sagten zueinander: „Kommt, lasst uns nach Bethlehem gehen! Wir wollen uns ansehen, was da geschehen ist.“ Sofort machten sie sich auf den Weg und gingen hin. Sie fanden Maria und Josef und das Kind in der Krippe.

Lied_05: Ihr Kinderlein kommet (274, 1-2)

Überleitung: Diakon Schnitzler

>>**Weihnachtsspiel 2. Teil**<<

Die Kerzenkinder gehen zur Krippe und zünden dort ihre Kerzen an. Damit gehen sie zu Mutter und Vater und den drei Kindern.

KLOPFEN

Mutter: Es hat geklopft. Da ist wer da.
(Lara)

Timo: Wir wollen euch sagen: Weihnacht ist nah.

Denise: Wir bringen das Licht von Bethlehem.

Maik: Wir zünden eine Kerze an!

Rebekka: Damit`s bei euch Weihnachten werden kann.

Die Kerzenkinder übergeben ihre Kerzen an die 3 Kinder.

Vater:
(Daniel) Wollt ihr dieses Licht, so möchte ich euch fragen,
heut noch zu den Nachbarn tragen?

Junge +Mädchen: Das wollen wir gern, und zwar sofort.
(3 Kinder) Wir bringen das Licht an jeden Ort.

Mutter:
(Lara) Tragt vorsichtig das Licht hinaus und kommt nicht all zu
spät nach Haus.

Junge +Mädchen: Wir bringen das Licht von Bethlehem und klopfen an eure
(3 Kinder) Tür. Wir bringen das Licht von Bethlehem.
Frohe Weihnacht wünschen wir.

Nachbar:
(Maximilian) Habt Dank, ihr beiden, am Weihnachtbaum dann
zünden wir damit die Kerzen an.

Nachbarin:
(Stephanie) Auch euch frohe Weihnacht und danke schön.

Junge +Mädchen: Nichts zu danken und auf Wiedersehn.
(3Kinder)

Die Kinder gehen zum nächsten Nachbarn (Kevin, 4.Bank links)

Junge und Mädchen: Wir bringen das Licht von Bethlehem und klopfen an eure
(3Kinder) Tür. Wir bringen das Licht von Bethlehem,
Frohe Weihnacht wünschen wir.

Anderer Nachbar: Frohe Weihnacht euch allen und danke schön.
(Kevin) Danke für das Licht von Bethlehem.

Junge:
(Daniel) Du, ich hätte nie gedacht, dass Schenken so viel Freude
macht.

Mädchen:
(Janina) Wir tragen das Licht von Haus zu Haus.

2.Mädchen:
(Kyra) Und der Fernseher, der bleibt auch morgen aus.

Sprecher: Mit dem Kind in der Krippe kam das Licht.
 (Patrick) Licht macht hell und warm, Licht weist den Weg,
 Licht vertreibt Angst, Licht ist auch jeder von uns für den
 anderen.

Lied_06: O, du fröhliche (286, 1-2)

Fürbitten: Liedruf „Tragt in die Welt nun ein Licht...“ (267)

Diakon Schnitzler:

Als Johannes die Geschichte über Jesu aufschrieb, beschrieb er seine Geburt so:
 „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.“

Jesus, Du bist das Licht der Welt, das Licht, das wir so dringend brauchen:

Franziska: Wir brauchen dein Licht für unser Herz, damit wir gut sein können.

Bianca: Wir brauchen dein Licht für unsere Augen, damit wir sehen, wer
 Hilfe braucht

Natalie: Wir brauchen dein Licht für unsere Ohren, damit wir hören wer in
 Not ist.

Keti: Wir brauchen dein Licht für unsere Gemeinschaft, damit Sie keinen
 ausschließt.

Leonie: Wir brauchen dein Licht auf der dunklen Erde, damit die Welt von
 deinem Licht immer heller werde.

So wollen wir genau hinschauen, wo wir helfen können, damit auch wir das
 Leben anderer Menschen heller machen können. Guter Gott, wir vertrauen auf
 deine Hilfe. Amen.

Lied_07: Kling Glöckchen (1-2)

Vater unser

Schlussgebet: Diakon Schnitzler

Gott, unser Vater, das Kind in der Krippe, hat unser Leben froh und hell
 gemacht. In Jesus Christus schenkst du uns Wärme, Geborgenheit und Licht.
 Dunkelheit vergeht. Lass uns auch in Zukunft in deinem Geist leben und dir
 danken für dieses Geschenk der Weihnacht. Amen

Segen

Lied_08: Stille Nacht, heilige Nacht (276, 1-3)